



Beantragung eines elektronischen Heilberufsausweis (eHBA)

Toni Jung, Tina Peters

Ärztlicher Vorstand

GB Organisation & Entwicklung der Krankenversorgung



01 **Telematikinfrastruktur**
Informationen, Ablauf UMG

02 **eHBA**
Grundinformationen zum eHBA

03 **Antragsstellung**
Informationen zur Antragsstellung

04 **Anwendungen, Funktionen**
E-Rezept, eAU; KIM; ePA; eMP;
NFDM

Telematikinfrastruktur

Allgemeine Informationen

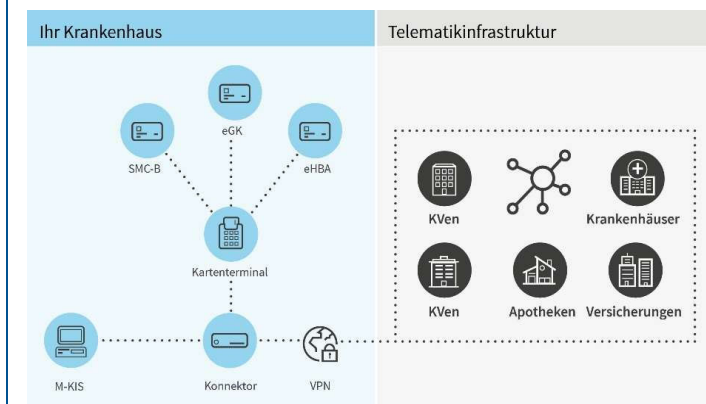
Ablauf an der UMG

Architektur Telematikinfrastruktur

01

Telematikinfrastruktur – Allgemeine Informationen

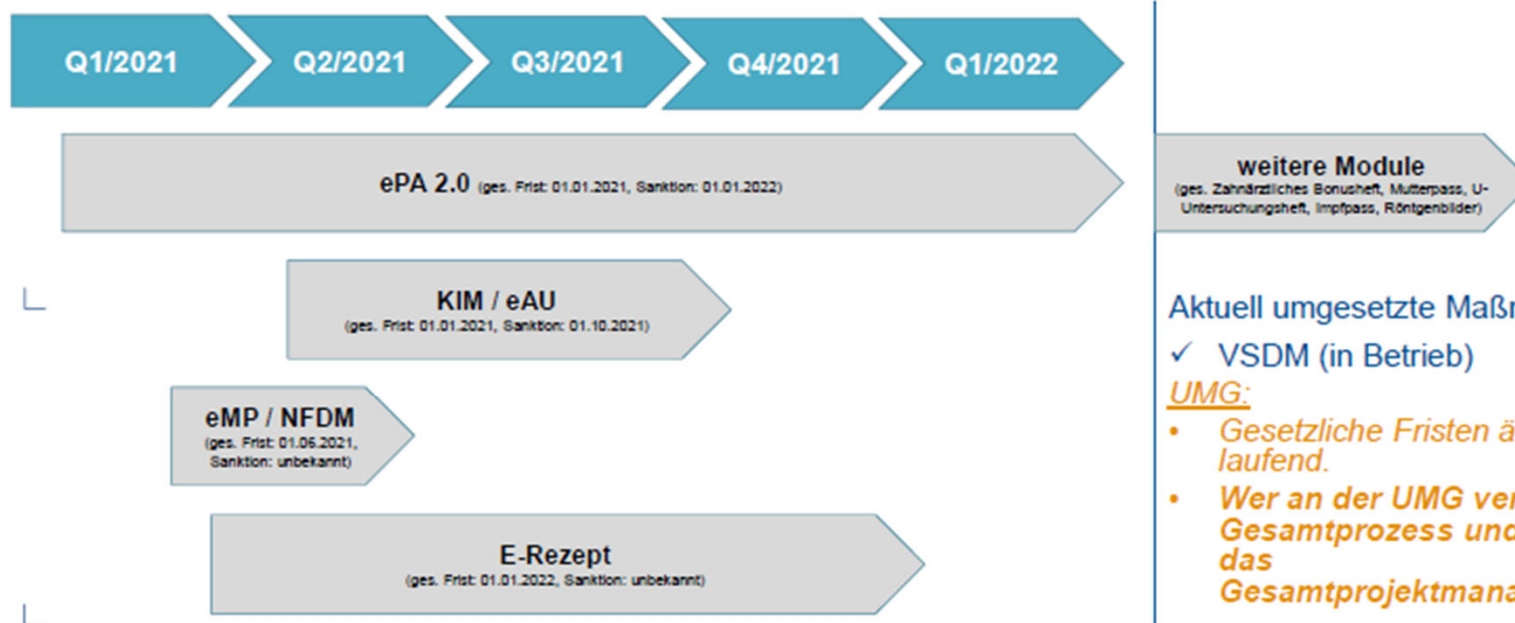
Die Telematikinfrastruktur (TI) ist die bevorzugte Informations-, Kommunikations- und Sicherheitsinfrastruktur des deutschen Gesundheitswesens mit allen technischen und organisatorischen Anteilen. Sie vernetzt alle Akteure und Institutionen des Gesundheitswesens miteinander und ermöglicht dadurch einen organisationsübergreifenden Datenaustausch innerhalb des Gesundheitswesens.



Quellen: gematik.de

Ablauf an der UMG

09 Ablaufplanung UMG



Aktuell umgesetzte Maßnahmen:

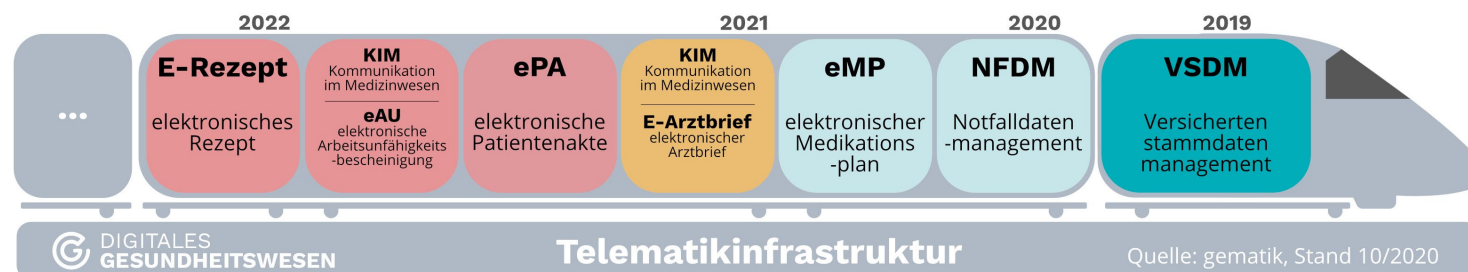
✓ VSDM (in Betrieb)

UMG:

- Gesetzliche Fristen ändern sich laufend.
- Wer an der UMG verfolgt den Gesamtprozess und übernimmt das Gesamtprojektmanagement?

Quelle: UMG-IT

Architektur Telematikinfrastuktur



TI-Verpflichtungen, die sich aus dem Krankenhauszukunftsgesetz ergeben:

§ 19 Abs. 3 der Krankenhausstrukturfonds-Verordnung

„Bei den Vorhaben nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 bis 6 und 9 sind im Rahmen der geförderten Strukturen Dienste und Anwendungen der Telematikinfrastuktur nach dem Fünften Buch Sozialgesetzbuch zu nutzen, sobald diese zur Verfügung stehen.“

Diese Verpflichtung gilt – gem. Änderung des Krankenhausentgeltgesetzes - **unabhängig** von der Inanspruchnahme von Fördermitteln:

§ 5 Abs. 3h

„Die Vertragsparteien nach § 11 vereinbaren für die Zeit ab dem 1. Januar 2025 einen Abschlag in Höhe von bis zu 2 Prozent des Rechnungsbetrags für jeden voll- und teilstationären Fall, sofern ein Krankenhaus nicht sämtliche in § 19 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 bis 6 der Krankenhausstrukturfonds-Verordnung aufgezählten digitalen Dienste bereitstellt....“

Quelle: Akquinet

Architektur Telematikinfrastruktur

TI Fachverfahren		eHBA	SMC-B Org	SMC-B
○ Versichertenstammdaten Management (VSDM)	read	✗	✗	✓
○ Elektronischer Medikationsplan (eMP)	read / write	✗	✗	✓
○ Notfalldatensatz	read / write	QES	✗	✓
○ KIM	✗	(✓) / (QES)	✓	✓
○ eAU (Versand über KIM)	✗	QES	✗	✓
○ eRezept	✗	QES	✗	✓
○ ePA-Zugriff Krankenhaus / MVZ	Read bei Freigabe	QES	✗	✓
○ eArztbrief (Erstellung) → Versand über KIM	✗	QES	✗	✗

Quelle: Akquinet

Grundinformationen eHBA

Was ist der elektronische Heilberufsausweis?

Grundfunktionen

Anbieter

02

Was ist der elektronische Heilberufsausweis?

Der eHBA ist ein personenbezogener Sichtausweis im Scheckkartenformat und dient als Ausweis für die Gesundheitsberufe. Eine Ausprägung des eHBA ist der elektronische Arztausweis, mit dem sich Ärztinnen und Ärzte in der elektronischen Welt ausweisen.



© Bundesärztekammer / Vorderseite



© Bundesärztekammer / Rückseite

Quelle: Ärztekammer MV

Grundfunktionen des eHBA

Der elektronische Arztausweis besitzt fünf Grundfunktionen:

- Sichtausweis
- Authentifizierung als Ärztin/Arzt in der elektronischen Welt
- Rechtssicheres Unterschreiben von elektronischen Dokumenten durch qualifizierte elektronische Signatur
- Elektronische Ver- und Entschlüsselung, z. B. zur sicheren Übermittlung von eArztbriefen
- Zugriff auf Patientendaten der elektronischen Gesundheitskarte (eGK): z. B. im Rahmen des Notfalldatenmanagements und des Medikationsplans

Die Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern ist der Herausgeber des elektronischen Arztausweises. Sie überprüft und bestätigt die Arzteigenschaft der Antragstellenden.

Die Ausweiskarte wird in Kooperation mit den zertifizierten und zugelassenen Vertrauensdiensteanbietern (VDA) erstellt, die eine Gebühr für Produktion, Wartung und IT-Support erheben. Bitte entnehmen Sie Informationen zur Laufzeit der Ausweiskarte, Gebühr und Zahlungsweise den Angaben des jeweiligen VDA. Aktuell sind folgende VDA zugelassen:

eHBA der Generation 2

- D-Trust
- medisign
- SHC-ATOS
- T-Systems

Antragsstellung des eHBA

Antragsstellung – Schritt für Schritt

Erklärvideo zur Antragsstellung

Kosten, Rückvergütung

Sperrung

03

Antragsstellung – Schritt für Schritt



Schritt 1:

Bitte melden Sie sich auf der Webseite <http://portal.aek-mv.de> im Mitgliederportal an. Im Bereich „Mein Arzttausweis“ haben Sie die Möglichkeit, uns den von Ihnen gewünschten Vertrauensdiensteanbieter (VDA) zu übermitteln.

Schritt 2:

Wir veranlassen die Vorbefüllung Ihres Online-Antrags und senden Ihnen eine Vorgangsnummer per Post zu, mit der Sie den Online-Antrag einsehen, kontrollieren und ergänzen können.

Schritt 3:

Drucken Sie den Antrag aus und lassen Sie sich in einer Postfiliale mit Hilfe eines PostIdent-Coupons identifizieren. Diesen erhalten Sie am Ende der Antragstellung. Je nach dem VDA führen verschiedene Wege zu Ihrem antragsbezogenen PostIdent-Coupon.

Antragsstellung - Informationen



d-trust* und T-Systems

Nach der erfolgten Bestellung eines eHBA bekommen Sie einen personalisierten Link zum Portal der Deutschen Post zugesendet. Dort erhalten Sie nach Angabe der Anrede und E-Mailadresse einen PostIdent Coupon. Mit Vorlage des Coupons (ausgedruckt oder auf dem Smartphone) sowie eines gültigen Ausweisdokumentes erfolgt die Identifizierung in einer Filiale der Deutschen Post. Die Bestätigung der Identifikation wird abschließend automatisch von der Deutschen Post an den entsprechenden VDA elektronisch versendet. Anschließend übersenden Sie die restlichen Antragsunterlagen in einem frankierten Briefumschlag direkt Ihren VDA.

Hinweis für alle **d-trust-Antragstellenden: Fügen Sie den unterschriebenen Antragsunterlagen eine Kopie des zur Identifikation genutzten Ausweisdokumentes hinzu und verschicken Sie erst dann den kompletten Antrag an **d-trust**.*

Antragsstellung – Informationen & Erklärvideo



medisign und SHC-ATOS

Ihr antragsbezogener PostIdent-Coupon wird (bis auf Weiteres) mit den Antragsunterlagen ausgedruckt. Legen Sie zur Identifikation den ausgedruckten Coupon und Ihr Ausweisdokument in einer Postfiliale vor. Die Bestätigung der Identifikation wird abschließend automatisch von der Deutschen Post an den entsprechenden VDA elektronisch versendet. Anschließend übersenden Sie die restlichen Antragsunterlagen in einem frankierten Briefumschlag direkt Ihren VDA.

Ein Erklärvideo zur Beantragung des eHBA der Ärztekammer MV finden Sie unter folgenden Link: [Ihr Weg zum elektronischen Arztausweis](#)

Kosten Mitarbeitende

Anbieter	Kosten je Ausweis (inkl. Mwst.)	Kosten auf 5 Jahre Gültigkeit hochgerechnet	Gültigkeit	Mindestvertragslaufzeit	Anmerkungen
D-Trust Bundesdruckerei	500,00 €	500,00 €	5 Jahre	5 Jahre	Da der Kunde ein Produkt kauft, spricht D-Trust hier nicht von Vertragslaufzeit. Der Kunde bezahlt die Herstellung eines eHBA, der 5 Jahre gültig ist. Daher ist ein Kündigungsrecht vor Ablauf der 5 Jahre nicht vorgesehen.
medisign	8,90 € / Monat	534,00 €	5 Jahre	2 Jahre, danach je Jahr kündbar	
T-Systems	24,99 € / Quartal	499,80	4 Jahre	2 Jahre	
SHC Stolle & Heinz Consultants	24,99 € / Quartal oder 99,96 € jährliche Zahlung	499,80 €	5 Jahre	2 Jahre	Liefert die Ausweise bereits im G2.1 Standard aus.

Quelle: Bundeszahnärztekammer mit Stand vom 19.11.2020 und eigene Recherchen vom 23.02.2021

Erstattung der Kosten für Mitarbeitende



Die UMG zahlt eine steuerfreie, monatliche Pauschale von 8,90 Euro ab dem ersten Monat der Gültigkeit des eHBA bis zum letzten Monat vor Ablauf an die Mitarbeitenden. Der Betrag wird mit dem Gehalt ausgezahlt. Die Erstattung wird auch während der Elternzeit, in bestimmten Fällen von Sonderurlaub etc. gewährt. Mit Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis vor Ablauf der Gültigkeit des Ausweises erlischt die Zahlung.

$534,-\text{€} / 12 \text{ Monate} / 5 \text{ Jahre} = 8,90\text{€ je Monat}$

Bitte reichen Sie Ihre Rechnungen an das Funktionspostfach ehba@med.uni-greifswald.de ein. Die Refinanzierung kann nur bei vorliegender Rechnung erfolgen, auch wenn diese beispielsweise quartelweise oder jährlich erfolgen. Diese sollten dann weiterhin eingereicht werden, damit eine Zahlung sichergestellt werden kann.

Kontakt: Tina Peters, 86-5067

Sperrung, Defekt und Verlust

Bei Verlust, Defekt des eHBA oder PIN-Manipulation ist eine zeitnahe Sperrung des eHBA erforderlich, um Missbrauch vorzubeugen. Bitte beachten Sie, dass ein einmal gesperrter elektronischer Arztausweis unwiderruflich gesperrt ist und nicht wieder entsperrt werden kann. Sperren Sie Ihre Karte daher nur im Falle eines Verlustes oder Diebstahls.

Die Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern kann in diesen Fällen die Sperrung eines eHBA nicht einleiten. Die Sperrung kann nur von der Karteninhaberin / dem Karteninhaber selbst beim entsprechenden VDA erfolgen.

Je nach VDA werden hier verschiedene Sperrmöglichkeiten angeboten:

D-Trust: (<https://www.bundesdruckerei.de/de/Service-Support/Service/Elektronischer-Heilberufsausweis-eHBA>)

medisign: (<https://www.medisign.de/support/article/kartensperrung-von-medisign-ehba-und-smc-b/>)

SHC-ATOS: (<https://shc.shc-care.de/card/revoke>)

T-Systems: (https://www.telesec.de/error/tsystems_Maintenance-mode.html)

Anwendungen, Funktionen

E-Rezept

eAU

KIM

ePA

eMP

NFDM

Funktionen

04

Bundesweiter Start des E-Rezeptes

Bundesweiter Start des E-Rezepts

Erfahrungen sammeln und Akzeptanz steigern

gematik



Das E-Rezept Stufe 1 startet ...

- ... für Verordnungen von apothekenpflichtigen Arzneimitteln
- ... für gesetzlich Versicherte

Ab 1. Januar 2022

Verpflichtende Nutzung

Ziel: Etablierung im Alltag der beteiligten Akteure

4. Quartal 2021

Bundesweite Einführungsphase

Ziel: Verfügbarkeit & Akzeptanz steigern



3. Quartal 2021

Testphase mit Fokusregion

(Berlin/Brandenburg)

Ziel: Evaluation der Anwendung

Quelle: Grafik gematik GmbH

- Informationsmaterialien zum E-Rezept erhalten Sie unter folgendem Link:
<https://www.gematik.de/mediathek/mediaservice/e-rezept/>

Digitale Anwendungen - eAU

Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU):

- Der Patient erhält bei Ausstellen einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung weiterhin eine AU in Papierform („gelber Schein“), die von ihm an seinen Arbeitgeber weitergeleitet wird
- Der ausstellende Arzt übermittelt die eAU auf elektronischem Wege über die Telematikinfrastruktur an die Krankenkasse des Patienten; hierzu nutzt er den Dienst „Kommunikation im Medizinwesen“ – KIM
- Die eAU wird durch den ausstellenden Arzt mit der qualifizierten elektronischen Signatur des eArztausweises unterschrieben.

Digitale Anwendungen - KIM



Kommunikation im Medizinwesen

KIM sorgt für den sicheren Austausch von sensiblen Informationen wie Befunden, Bescheiden, Abrechnungen oder Röntgenbildern über die Telematikinfrastuktur zwischen verschiedenen Ärzten bzw. mit Apothekern etc. Nachrichten und Dokumente können künftig schnell, zuverlässig per sicherer E-Mail – mit oder ohne Anhang – ausgetauscht werden. KIM bringt folgende Vorteile:

- Vertraulichkeit der Nachrichten: Kartenbasierte Verschlüsselung macht ein unberechtigtes Mitlesen unmöglich. Sensible Daten können immer nur von demjenigen gelesen werden, für den sie gedacht sind.

Digitale Anwendung - ePA

elektronische Patientenakte (ePA):

- Jede gesetzliche Krankenkasse ist verpflichtet, ihren Versicherten eine ePA zur Verfügung zu stellen
- Die ePA kann auf Wunsch des Versicherten Behandlungsdokumente (z. B. Arztbriefe, Impfpass) sowie vom Patienten oder von der Krankenkasse erhobene Informationen aufnehmen
- Der Patient entscheidet, welchem Arzt er den Zugriff auf seine ePA zu Behandlungszwecken gestattet

Digitale Anwendung - eMP

Elektronischer Medikationsplan (eMP):

Ärzte, Zahnärzte und Apotheker können den E-Medikationsplan direkt auf der Gesundheitskarte speichern – sofern der Patient in die Speicherung einwilligt und der Patient mindestens drei verordnete Medikamente gleichzeitig einnimmt. Zu den Daten des E-Medikationsplans gehören:

- Angaben zur Medikation, d. h. alle Arzneimittel, die ein Patient einnimmt
- Informationen zur Anwendung (Dosierung, Zeitpunkt, Darreichungsform etc.).

Dies umfasst sowohl die vom Arzt oder Zahnarzt verordneten Medikamente als auch Arzneimittel, die rezeptfrei in der Apotheke erworben wurden (OTC).

Digitale Anwendung - NFDM

Notfalldatenmanagement (NFDM):

Ärzte und Zahnärzte können wichtige medizinische Notfalldaten direkt auf der Gesundheitskarte speichern – sofern der Patient in die Speicherung einwilligt:

- chronische Erkrankungen (z. B. Diabetes, koronare Herzkrankheit) und wichtige frühere Operationen (z. B. Organtransplantation)
- regelmäßig eingenommene Medikamente
- Allergien und Unverträglichkeiten (besonders Arzneimittelallergien mit bekannter schwerer allergischer Reaktion)
- weitere wichtige medizinische Hinweise (z. B. Schwangerschaft oder Implantate)
- ergänzend Kontaktdaten von Angehörigen, die im Notfall benachrichtigt werden sollen, und von behandelnden Ärzten (z. B. dem Hausarzt) und Zahnärzten. Der Notfalldatensatz wird durch den anlegenden Arzt mit der qualifizierten elektronischen Signatur des eArztausweises unterschrieben.

Funktionen

Der eAusweis verfügt über fünf Kernfunktionalitäten:

- Sichtausweis:

Wie sein klassischer Vorgänger – der Arztausweis aus Papier – dient er zusammen mit dem amtlichen Lichtbildausweis als Sichtausweis, bspw. um in einer Apotheke verschreibungspflichtige Medikamente zu erwerben.

- Signatur:

Der Inhaber kann mit dem eArztausweis eine elektronische Unterschrift (Qualifizierte elektronische Signatur – QES) erstellen. Diese elektronische Signatur ist der eigenhändigen Unterschrift rechtlich gleichgestellt. Mit ihr können Arztbriefe, Abrechnungsunterlagen für die Kassenärztliche Vereinigung, Notfalldaten auf der elektronischen Gesundheitskarte, elektronische Rezepte oder elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen rechtssicher und medienbruchfrei elektronisch unterschrieben werden. Die elektronische Signatur wird mittels der Eingabe einer selbst vergebenen, mindestens 6-stelligen PIN ausgelöst. Mittels der sog. Stapelsignatur können mit einer PIN-Eingabe auch mehrere Signaturen ausgelöst werden. Bei der so genannten Komfortsignatur muss nur einmal die PIN eingegeben werden. Anschließend können durch ein so genanntes auslösendes Merkmal (z. B. Doppel-Klick am Praxisverwaltungssystem) weitere Signaturen ausgelöst werden

Funktionen

- Authentifizierung:
Mit dem eArztausweis ist es möglich, sich in der elektronischen Welt sicher als „Arzt“ auszuweisen, z. B. an Portalen von Kammern in Arztnetzen oder in der Telematikinfrastruktur. Unsichere Anmeldeverfahren können ersetzt und auf ein höheres Sicherheitsniveau angehoben werden. Diese Funktionalität ist der Kern für den späteren Zugriff auf die elektronischen Patientenakten von Versicherten.
- Vertraulichkeit:
Der eArztausweis ist in der Lage, medizinische Daten sicher zu ver- und entschlüsseln. Damit steigt das Datenschutz- und Sicherheitsniveau bei der Übertragung personenbezogener medizinischer Daten oder bei vertraulichen Informationen deutlich.
- eGK-Zugriff:
Mit dem eArztausweis kann auf medizinische Daten zugegriffen werden, die auf der eGK des Patienten abgespeichert sind, wie bspw. „Notfalldaten“ und „elektronischer Medikationsplan“.

Der elektronische Arztausweis ist also zukünftig integraler Bestandteil der ärztlichen Berufsausübung.



Universitätsmedizin Greifswald • KöR

Toni Jung, Tina Peters

Ärztlicher Vorstand

GB Organisation & Entwicklung der Krankenversorgung

Fleischmannstraße 8 • 17475 Greifswald
www.medizin.uni-greifswald.de

© Copyright 2019. All rights reserved.